

Ergebnisse der „Dekanatssynode“ des Dekanates Linz Nord

„Hören, was der Geist Gottes uns heute sagt“ (vgl. Offb 2,7)

Dekanatssynode für eine Kirche um der Menschen willen vom 6. - 8. November 2008 in Gallneukirchen

Als erstes Dekanats-Pilotprojekt im Rahmen des diözesanen Zukunftsprozesses hielt der erweiterte Dekanatsrat des Dekanats Linz-Nord von 6.-8. November 2008 eine „Dekanatssynode“ ab. Vertreten waren 37 Personen aus insgesamt 8 Pfarren und 23 sonstigen „kirchlichen Knotenpunkten“. Die Selbstbezeichnung als „Synode“ sollte zum Ausdruck bringen, dass die Zukunftsüberlegungen als geistlicher Prozess verstanden wurden, an dessen Beginn die Anrufung des Heiligen Geistes stand; ebenso waren die Arbeitszeiten getragen vom gemeinsamen Gebet am Morgen und am Abend.

Zu den Beschlüssen ist anzumerken, dass in der verfügbaren Zeit keine Möglichkeit bestand, an einzelnen Formulierungen zu feilen; statt einer Fixierung auf einzelne Begriffe sollte daher bei der Rezeption die Grundintention gesehen werden (vgl. dazu einzelne Anmerkungen in den Endnoten).

1. Ehrenamt

Oberösterreich-Umfrage: Ehrenamt hat nach wie vor Zukunft. Allen Unkenrufen zum Trotz gibt es in Oberösterreich ein großes Potenzial an Menschen, die für ein Ehrenamt ansprechbar sind. Dies zeigt eine Studie des Linzer Market-Instituts. Ein erfreulicher Befund – auch für die Kirche.

Einleitung

Ehrenamtliche Mitarbeit ist ein wertvoller Schatz der Kirche und eigenständiger Beitrag zum allgemeinen Priestertum der Getauften.

Wir machen die Diözesanleitung darauf aufmerksam, dass sie nicht davon ausgehen kann, dass ehrenamtliches Engagement automatisch passiert, wo es keine oder zu wenig pastorale Angestellten gibt.

Für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in den Pfarren des Dekanates Linz Nord gelten die im Dekanat beschlossenen Leitlinien für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen.

Die „Dekanatssynode“ erteilt der Dekanatsleitung den Auftrag, die nachstehenden Forderungen betreffend Ehrenamt, in der Diözese und in die AG Zukunftsprozess einzubringen:

- Offenlegung des Personalkonzeptes hinsichtlich des Einsatzes von „leitenden Ehrenamtlichen“ in der Diözese.

Unter „leitende Ehrenamtliche“ verstehen wir: Fachausschuss-Leiter/innen, Pfarrgemeinderats-Leitung, Mitarbeiter/innen, die statt des Pfarrers Leitungsaufgaben in einer Pfarre übernehmen.

Angenommen. Dafür 37/Dagegen 0/Enthaltung 0

Die Diözesanleitung muss Verantwortung für die Ehrenamtlichen übernehmen und aktiv nachstehende Punkte umsetzen:

- Anforderungsprofile für „leitende Ehrenamtliche“ erstellen
- Pflichten und Kompetenzen „leitender Ehrenamtlicher“ klären
- Mitsprache- und Stimmrecht der „leitenden Ehrenamtlichen“ in den übergeordneten Gremienⁱ verankern

Unter übergeordneten Gremien verstehen wir: den Erweiterten Dekanatsrat sowie Dekanatstreffen von Fachausschuss-Leiter/innen (Regionaltreffen zB. Caritas).

Zu berücksichtigen sind Überschneidungen und Ergebnisse aus dem Themenbereich 4.

- Erstellung eines Schulungsplanes für die spezifische Weiterbildung der „leitenden Ehrenamtlichen“
- Begleitung der „leitenden Ehrenamtlichen“ (Coaching, Supervision, usw.)
- Förderung der Vernetzung von „leitenden Ehrenamtlichen“

- Verstärkte Würdigung und Wertschätzung der „leitenden Ehrenamtlichen“
- Kostenübernahme aller oben genannten Maßnahmen
- Einrichten eines Schulungsbudgets für alle Ehrenamtlichen

Angenommen. Dafür 37/Dagegen 0/Enthaltung 0

2. Gemeinsame pastorale Arbeitsfelder im Dekanat Linz-Nord:

1. Die „Dekanatssynode“ beauftragt die Pastorkonferenz/den Dekanatsrat, gemeinsame pastorale Arbeitsfelder zu entwickeln und die nötigen Mittel dafür zur Verfügung zu stellen.

Dafür sind Umschichtungen vorzunehmen.

Angenommen. Dafür 32/Dagegen 4/Enthaltung 1

2. Aus dem gemeinsamen Bedarf an Trauerbegleitung im Dekanat Linz Nord wollen wir bis spätestens 1.9.2009 ein entsprechendes Angebot einrichten. Wir beauftragen Frau Gertrud Hamader und Frau Adelheid Leeb, in Absprache mit der Pastorkonferenz dieses Anliegen umzusetzen.

Angenommen. Dafür 36/Dagegen 0/Enthaltung 1

3. Wir beauftragen die Fachausschüsse Schöpfungsverantwortung/Entwicklungspolitik miteinander zu kooperieren und für Bildungsinitiativen das Katholische Bildungswerk (KBW), dessen Vernetzung im Dekanat angestrebt wird, einzubinden und Synergieeffekte zu nutzen.

Angenommen. Dafür 31/Dagegen 1/Enthaltung 5

4. Wir beauftragen die kirchlichen Knoten einen Strukturplan als Basis für einen gemeinsamen Auftritt im Internet zu erstellen und bis 31.3.2009 an den Dechant zu senden; in diesem Strukturplan müssen enthalten sein: Themenbereiche, Angebote, Ansprechpersonen.

Für die Umsetzung ist eine gemeinsame Software incl. Terminverwaltung anzuschaffen und zu betreiben; die Kosten sind auf alle Knoten aufzuteilen.

Einzurichten ist eine Arbeitsgruppe, die sich darum annimmt – Auftrag an die Dekanatsleitung.

Angenommen. Dafür 22/Dagegen 7/Enthaltung 8

3. Was brauchen gemeindeferne Menschen von unseren kirchlichen Orten auf dem Weg zum Heil?

1. Wir sehen in der Kirche, in unseren Gemeinden keinen Selbstzweck, sondern Hilfe für die Menschen auf ihrem Weg zum Heil.

Angenommen. Dafür 36/Dagegen 1/Enthaltung 0

2. a) Wir respektieren, dass der Weg zum Heil an der Kirche, an den Gemeinden vorbeiführen kann.

b) Wir entwickeln uns bis 2012 zu einer passantenfreundlichen Kirche.

c) Die Pastorkonferenz benennt bis Ende 2009 dafür Kriterien.

Angenommen. Dafür 35/Dagegen 0/Enthaltung 2

3. Wir begegnen gemeindefernen Menschen mit Wertschätzung und Interesse.

Angenommen. Dafür 37/Dagegen 0/Enthaltung 0

4. a) Wir fragen sie und hören hin auf das, was sie brauchen.

b) Wir wollen gemeindeferne Menschen auf ihrem Weg unterstützen.

c) Wir setzen uns in den Arbeitskreisen in den Gemeinden, kirchlichen Orten, im Dekanat regelmäßig damit auseinander.

Angenommen. Dafür 33/Dagegen 0/Enthaltung 4

5. Das Dekanat macht jährlich mindestens zwei „niederschwellige“ Angebote.

Angenommen. Dafür 29/Dagegen 3/Enthaltung 5

6. Wir tragen diese Menschen im Gebet in unseren kirchlichen Orten mit.

Angenommen. Dafür 36/Dagegen 0/Enthaltung 1

Information:

Wie wir auf gemeindeferne Menschen aktiv zugehen können, konnte im Rahmen der „Dekanatssynode“ nicht mehr überlegt werden und bleibt offen.

4. Vom Einzelkämpfer zum Team

Um als Kirche „Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit“ (2. Vatikanisches Konzil, Dogmatische Konstitution über die Kirche *Lumen Gentium*, Artikel 1) sein zu können, ist Vernetzung im Dekanat notwendig.

Daher verpflichten wir uns zu folgenden Vernetzungsmaßnahmen:

1. Der erweiterte Dekanatsrat trifft sich zu einer mehrtägigen Klausur mindestens alle zwei Jahre bzw. nach Bedarf.

Abgelehnt. Dafür 17/Dagegen 5/Enthaltung 15

2. Mindestens ein Treffen der Fachausschuss-Leiter/Innen wird für den jeweiligen Bereich auf Initiative der Dekanatsleitung bis 2010 organisiert.

Angenommen. Dafür 22/Dagegen 1/Enthaltung 14

3. Einmal im Monat gibt es ein Treffen der Hauptamtlichen der Pfarren und pastoralen Knoten zu gemeinsamem Gebet, informellem Austausch sowie für inhaltliche Impulse. Der Ort und die Zeit sowie der Vorbereitungsmodus der Impulse werden bei der nächsten Pastoralkonferenz beschlossen.

Abgelehnt. Dafür 9/Dagegen 7/Enthaltung 21

4. Die „Dekanatssynode“ regt an, dass die hauptamtlich in der Pastoral Tätigen jährlich einmal in einer anderen Gemeinde des Dekanats den Predigtdienst übernehmen. Die Koordination dieser Termine übernimmt der Arbeitskreis Kommunikation.

Angenommen. Dafür 23/Dagegen 3/Enthaltung 11

5. Die „Dekanatssynode“ beauftragt den Dekanatsrat, die konkrete Umsetzung des Personalplans der Diözese für unser Dekanat gemeinsam zu beschließen.

Angenommen. Dafür 24/Dagegen 3/Enthaltung 10

6. Um den vielfältigen Aufgaben der Zukunft besser nachkommen zu können sowie den Teamgeist im Dekanat zu fördern, spricht sich die „Dekanatssynode“ dafür aus, die hauptamtlichen Seelsorger/innen für das Dekanat anzustellen und den konkreten Arbeitsschwerpunkt für den jeweiligen pastoralen Knoten zu definieren.

Abgelehnt. Dafür 4/Dagegen 9/Enthaltung 24

5. Betroffenheiten/offene Fragen betreffend das Weiheamt

Präambel

Die Einheit der Weltkirche ist für die „Dekanatssynode“ ein großer Wert. Doch Unitas (Einheit) ist nicht gleichbedeutend mit Uniformitas (Uniformität).

Das heißt, das pilgernde Gottesvolk muss nicht „im Gleichschritt marschieren“.

Unsere Anliegen und Forderungen:

Allgemein

Die Frage um das Weiheamt ist essentiell und existenziell für die Gemeinden und die Katholizität der Kirche. Diese Frage ist zuerst von der Theologie und erst dann vom Kirchenrecht her zu klären.

Jedenfalls ist die Zulassung zum Weiheamt zu öffnen und darf nicht mehr ausschließlich gebunden sein an das Geschlecht und das Zölibatsversprechen, was nicht eine Abwertung der zölibatären Lebensweise bedeutet.

Darüber hinaus machen wir uns die Beschlüsse der Synode des Kantons Bern vom 27.5.2005 zu eigen (siehe Beilage).

Angenommen. Dafür 34/Dagegen 0/Enthaltungen 3

Umgang mit dem Priestermangel

Der Mangel an Priestern erzeugt oft unerträgliche Not in den Gemeinden und bei den Priestern selbst.

Deshalb fordert die „Dekanatssynode“ bis zur Lösung der Amtsfrage die Zulassung von qualifizierten Laien zu Taufdienst, Predigtdienst (auch Homilie) und Trauungsassistenten. Der Pfarrer bzw. Moderator soll in begründeten Fällen dazu beauftragen können.

Deshalb wird im Dekanat Linz-Nord weiterhin von qualifizierten Laien getauft und gepredigt.

Angenommen. Dafür 35/Dagegen 0/Enthaltungen 2

Priester aus anderen Ländern

Trotz vielfältiger Hilfestellungen der Diözese und ehrlichen Bemühens ist die Bestellung von Priestern aus Ländern mit anderem kulturellen Hintergrund häufig eine Quelle von Leid bei den betroffenen Priestern selbst und ihren Gemeinden.

Daher lehnt die „Dekanatssynode“ diesen Weg als *strukturelle* Lösung für den Priestermangel ab.

Angenommen. Dafür 32/Dagegen 0/Enthaltungen 5

4. Der Dechant wird beauftragt, diese Beschlüsse der „Dekanatssynode“ Linz-Nord vom 8.11.2008 in der Dechantenkonferenz vorzubringen und weiterzuleiten an den Diözesanbischof und die diözesanen Gremien, ebenso an die apostolische Nuntiatur und an die österreichische Bischofskonferenz.

Angenommen. Dafür 37 /Dagegen 0/Enthaltungen 0

6. Kirche ist mehr und auch anderes als Pfarre

1. Im Dekanat Linz-Nord vernetzen wir uns und kennen die Angebote der anderen Knotenpunkte. Wir fordern die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Erstellung einer Informationsplattform für Mitarbeiter/innen und Endverbraucher/innen (Internet, Folder, Links,...).

Angenommen. Dafür 33/Dagegen 1/Enthaltung 3

2. Im Dekanat Linz-Nord fördern wir Freiheit und Durchlässigkeit in den Gemeinden und Knotenpunkten und verweisen Suchende auf Möglichkeiten und spezielle Angebote, denn in unserem Dekanat gibt es kein „Gibt es nicht“!

Angenommen. Dafür 29/Dagegen 0/Enthaltungen 8

3. Im Dekanat Linz-Nord steht Kooperation vor Konkurrenz!

Angenommen. Dafür 37/Dagegen 0/Enthaltung 0

7. Umgang mit der Spiritualität Jugendlicher

1. Die Dekanatssynode beauftragt die Dekanatsleitung, einen Jugendleiter/eine Jugendleiterin für das Dekanat Linz-Nord zu beantragen.

Angenommen. Dafür 36/Dagegen 0/Enthaltung 1

2. Die „Dekanatssynode“ beauftragt die Dekanatsleitung mit der Bildung einer Projektgruppe unter Leitung eines Jugendleiters/einer Jugendleiterin und der Einbindung von Jugendlichen des Dekanates. Diese Gruppe erarbeitet spirituelle Angebote für Jugendliche im Dekanat monatlich an immer dem gleichen Ort.

Der Jugendleiter/die Jugendleiterin ist Kontaktperson zu den Pfarren und Religionslehrern/Religionslehrerinnen im Dekanat.

Das Dekanat unterstützt das Projekt mit seinen strukturellen Ressourcen (Geld, Räume, Ansprechpersonen, Öffentlichkeitsarbeit, ...)

Angenommen. Dafür 33/Dagegen 0/Enthaltung 4

i

Die Formulierung bringt zum Ausdruck, was viele Ehrenamtliche erleben, wenn sie sich in Bereichen engagieren, für den zuvor Priester eingesetzt wurden. Mit dieser Formulierung ist nicht angezweifelt, dass nach derzeitigem Recht Laien nur in Zusammenhang mit einem Priester Leitungsaufgaben übernehmen.

ii „Übergeordnete Gremien“ sind nach derzeitigem Stand inhaltlich präzisierbar als „pfarr- bzw. einrichtungsübergreifenden Gremien“; auf Zukunft hin ist aber nicht ausgeschlossen, dass solche Gremien einen verbindlichen Charakter für die Zusammenarbeit bekommen

können.